

Durch Pressenachrichten wird der Anschein erweckt, als

ob in zunehmendem Masse eine Befriedung der Evangelischen Kirche durch einen Abbau der Organe der Bekennenden Kirche zugunsten staatlicher Kirchenausschüsse erfolge. Hieraus erwächst die Gefahr, dass für die Bekennenden Gemeinden der klare Blick getrübt und ihre Aufgabe verharmlost wird. Besonders verwirrend haben die Nachrichten der Vorläufigen Kirchenregierung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers und des Landeskirchenausschusses für den Freistaat Sachsen gewirkt.

In der Verantwortung für die Bekennende Kirche Deutschlands müssen wir dazu sagen: es handelt sich hier nicht um Aeusserungen der Bekennenden Kirche Deutschlands, auch nicht um Erklärungen der Vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche.

Seit der Synode zu Barmen hat die Bekennende Kirche unablässig bezeugt, dass jeder Versuch einer Neuordnung der Kirche unmöglich ist, bei dem nicht mit dem Bekenntnis in der Weise ernst gemacht wird, dass gegenüber den weit verbreiteten und immer mehr um sich greifenden Irrlehren dieser Zeit die klare Scheidung ausgesprochen wird.

Der Aufruf, mit dem der Reichskirchenausschuss in Verbindung mit dem Preussischen Landeskirchenausschuss an die Öffentlichkeit getreten ist, geht an diesem entscheidenden Anliegen der Kirche vorüber. Er musste es tun, weil dem Ausschuss die Aufgabe gestellt ist, die beiden "Gruppen" innerhalb einer Kirche zu vereinigen, was nur um den Preis möglich ist, dass der Irrlehre neben dem Evangelium Heimatrecht in der Kirche gewährt wird.

Die Bekennende Kirche wird deshalb die auf diesem Boden stehenden staatlichen Kirchenausschüsse immer nur als staatliche Hilfsorgane betrachten und als rechtmässige Leitung im Sinne des Bekenntnisses nicht anerkennen dürfen. Es bleibt ihr darum verwehrt, ihren Anspruch, die rechtmässige Kirche zu sein und in ihren Organen die rechtmässige kirchliche Leitung zu haben, an die bekenntnismässig nicht gebundenen Ausschüsse zu übergeben.

Wir bitten und ermahnen Pfarrer, Älteste und Glieder der Bekennenden Kirche, den festen Grund des Wortes Gottes nicht zu verlassen, das unter viel Not und Gebet Errungene und von Gott gnädig Geschenkte nicht um eines unwahren Friedens willen preiszugeben.

"Wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in Euren Herzen." (2. Petri 1,19.)

Im Advent 1935.

Mit der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen
mit staatlich nicht anerkanntem Kirchenregiment:

gez. Morck - Hamburg, D. Hamburg - Barmen,
Kloppenburg - Wilhelmshaven, Müller - Dahlem,
Niemöller - Dahlem, Wester - Westerland.